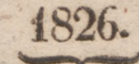
№ 71.





des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 6. September.

Inland.

Berlin den 2. Septbr. Der Kaiserl. Russische Legations-Sekretair Struwe ist als Courier von Paris hier angekommen.

Der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, von Thile II., ist nach Görlitz, und der Ober-Landesgerichts-Präsident von Grolmann nach Magdeburg abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Zubinsky ist als Courier von London, und der Königl. Spanische Kabinets-Courier Aspiaza von Madrid nach Moskau hier durchgegangen.

Woldenberg den 25. August. Gestern war ein festlicher Tag für unsere Stadt. Abends um halb 7 Uhr trafen Se. Majestät unser vielgeliebter Landesvater auf Seiner Reise von Charlottenburg nach Königsberg in Preußen hier ein, und übernachteten in dem Hause des Hrn. Kaufmann Meyer. Mit einer Menge Menschen waren die Straßen und der Marktplatz gefüllt, um den Vielgeliebten nach 20 Jahren in ihrer Mitte zu sehen. Als Seine Majestät abgestiegen waren und Sich auf das huldvollste gegen die Ihnen vorgestellten Behörden geäußert hatten, wünschten Allerhöchstdieselben auch die hiesige Kirche, ein ehrwürdiges alterthümliches Gebäude aus dem 13ten Jahrhundert, dessen Kreuzgewölbe leider durch den großen Brand 1710 eingestürzt war, und nur durch eine Balkendecke ersetzt wurde, zu sehen. Noch in diesem Jahre hatten Se. Majestät der hiesigen Kirche durch das Königliche Consistorium zu Berlin ein schönes Crucifix und eine prachtvolle große Bibel als Geschenk übermachen lassen. Rührung ergriff die Menge, als sie Se. Majestät das Gotteshaus betreten sah, und lange wird der segensreiche Eindruck in frommen Gemüthern bleiben. Obgleich alle Feierlichkeiten zuvor schon untersagt waren, so war die Stadt doch Abends freundlich erleuchtet. — Diesen Morgen um halb 8 Uhr setzten Se. Majestät Allerhöchstihre Reise unter den heißesten Segenswünschen der hiesigen Bewohner weiter fort.

Königsberg in Preußen den 28. August. Se. Majestät der König sind heute im erwünschtesten Wohlseyn um 10 Uhr Morgens hier angekommen und wurden von den höhern Militair- und Civil-Behörden auf dem Königl. Schlosse empfangen.

Allerhöchstdieselben waren den 24. d. früh Morgens um ¾ auf 7 Uhr von Berlin abgereist, und hatten das erste Nachtquartier in Woldenberg, das

zweite in Nackel, das dritte in Marienwerder und das vierte in Heiligenbeil genommen. Se. Majestät haben die neue, hierher führende Chaussee, soweit dieselbe schon praktikabel ist, befahren.

Ausland.

Deutschland.

München den 25. August. Der Donner des Geschützes verkündete heute den Anbruch des festlichen Tags, an welchem die Vorsehung unseren geliebten und hochverehrten König Ludwig ins Leben rief. Die Militairautoritäten mit den Truppen der hiesigen Besatzung und Abtheilung der bürgerlichen Landwehr vereinigten sich in der Hofkirche zum heiligen Michael und die Königl. Staatsminister und Hofstäbe mit sämmtlichen Civilbehörden in der Kathedrale zu Unserer lieben Frau und drückten dort ihre heißesten Segenswünsche für die lange und glückliche Erhaltung des heißgeliebten Königs auf das andachtvollste aus. Nach 8 Uhr begaben sich die zu dem ausgeschriebenen Festschießen versammelten Schützen vom Rathhause aus in einem fröhlichen Zuge zur Schießstätte hinaus, machten aber noch zuvor vor dem Bürgersaale Halt, indem sie sich, nach geschehener Ablegung ihrer Fahnen, Gewehre, Scheiben rc. in das Innere desselben begaben und daselbst einer Feldmesse beiwohnten, nach deren Beendigung sie ihren Weg zum Thore hinaus unter Musik und lautem Vivatrufen fortsetzten.

Um diesen Tag auf eine den christlichen Gesinnungen und dem menschenfreundlichen Gemüthe unsers Königs ganz würdige Weise zu feiern, hatte der Magistrat der hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt die Distrikts-Vorsteher besonders dazu beauftragt, in allen Theilen der Stadt Unterstützungsbeiträge für unsere hochbedrängten christlichen Mitbrüder in Griechenland zu sammeln.

Gotha den 25. Aug. Mehrere öffentliche Blätter, angeblich auch durch Briefe aus Gotha veranlaßt, geben uns Nachricht von einem über die Vertheilung der Herzogl. Sächsischen Lande abgeschlossenen Vertrage. — Wir können, sagt die hiesige Zeitung im heutigen Blatte, versichern, daß es noch nicht an der Zeit sei, darüber etwas bekannt zu machen, und daß in jedem Falle das Mitgetheilte sehr wesentlicher Berichtigungen bedürfen werde.

Vom Main den 27. August. Am 24. traf der Königl. Preußische Staatsminister Freiherr v. Altenstein auf der Reise von Kissingen nach Berlin in Bamberg ein.

Einen schönen Zug von zarter Gesinnung gab die Stadt Kissingen, indem sie unserm verehrten Landsmanne, dem Königl. Preußischen Hrn. Geh. Medizinal-Rathe Ritter von Siebold zum Beweise ihrer Dankbarkeit für den rein patriotischen Einfluß, welchen derselbe unverkennbar auf die Frequenz des dortigen Heilbades von Seiten der Badegäste aus Preußen zu nehmen beeifert ist, am 21. d. bei seiner Abreise aus dem Bade einen kostbaren silbervergoldeten Pokal durch eine Magistrats-Deputation überreichen ließ; der Deckel des Pokals enthält das Stadtwappen und die Inschrift: Stadt Kissingen aus Dankbarkeit, 1826. —

(Auszug-Protokolls der Deutschen Bundesverfassung.) Sitzung vom 14. August. Der präsidirende Herr Gesandte, Freiherr von Münch-Bellinghausen, übergiebt ein Schreiben, welches der Kaiserl. Russische Herr Gesandte, Freiherr von Anstett, unterm 9. August l. J. an ihn erlassen hat, und womit derselbe dem Durchlauchtigsten Deutschen Bunde durch die hohe Bundesversamlung, als dessen Organ, den Schluß sämtlicher Akten mittheilt, welche den nun abgeurtheilten Untersuchungs-Prozeß zu St. Petersburg gegen die der hochverrätherischen Verbindung und Verschwörung angeschuldigten Individuen betreffen; desgleichen eine Abschrift der diese Aktenstücke begleitenden Ministerial-Depesche des Kaiserl. Russischen Staatssekretairs der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Grafen von Nesselrode, vom 6. Juli d. J. Der präsidirende Herr Gesandte machte sodann den Antrag, von Seiten des Durchlauchtigsten Deutschen Bundes Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland in einem Glückwünschungsschreiben die Theilnahme des Deutschen Bundes wegen der eben so weise als glücklich abgewandten Gefahr, womit Se. Maj. der Kaiser, die Allerhöchste Kaiserl. Familie, der Thron und das Russische Reich bedroht waren, auszudrücken. Sämmtliche Gesandtschaften stimmten diesem Antrage einhellig bei, und es wurde hierauf das von dem Präsidirenden entworfene Schreiben verlesen, einhellig genehmigt und dessen Druck so wie dessen Uebermittelung an die Kaiserl. Russische beim Deutschen

Bunde accreditirte Gesandtschaft beschlossen. — Der Königl. Preußische Gesandte, Hr. v. Nagler, übergiebt die unter dem Titel: „Von den Vorzügen des christlichen Moralprincips und seinem Einfluß auf Erziehung,“ neuerlich erschienene Schrift, auf den Wunsch des Verfassers, Königl. Preußischen Geheimeraths Willemer, der hohen Bundesversammlung zur Aufnahme in ihre Bibliothek. Die Bundesversammlung nahm das Werk auf und beschloß, dem Verfasser ihren Dank dafür zu erkennen zu geben. — Auf Präsidialantrag wurde die viermonatliche Vertagung der hohen Bundesversammlung, vom 1. September d. J. anfangend, und die Wiedereröffnung der Sitzungen im Monat Januar 1827 beschlossen.

In der Sitzung der Deutschen Bundesversammlung vom 10. August kam vor: Der Königl. Sächsische Gesandte, Hr. v. Carlowitz, erstattet Vortrag und Gutachten der Eingaben-Commission über die bei der hohen Bundesversammlung angebrachten Reklamationen wegen Privatansprüchen in Bezug auf das aufgelöste Königreich Westphalen. Nach reiflicher und vollständiger Erörterung wurde hierauf beschlossen: 1) Die Reklamation, welche wegen Privatansprüchen in Bezug auf das aufgelöste Königreich Westphalen an die hohe Bundesversammlung gebracht worden sind, werden von selbiger wegen Mangel an Competenz abgewiesen, indem sie bundesgesetzlich einen besondern Auftrag nicht erhalten hat, über eine diesen vormaligen Staat betreffende Angelegenheit zu cognosciren und der Fall des 29. und 30. Artikels der Wiener Schlußakte hier nicht eintritt. 2) Den bei dem aufgelösten Königreich Westphalen betheiligten Regierungen wird fernerweit vertrauensvoll empfohlen, dahin zu wirken, daß die Regulirung der Westphälischen Central-Angelegenheiten, von welcher die endliche Feststellung des Rechtsverhältnisses der Reklamanten zunächst abhängt, durch die, zu diesem Zwecke in Berlin bestehende, gemeinschaftliche Commission baldmöglichst bewirkt werde. Der Vortrag der Eingaben-Commission und eine von der Kurfürstlich Hessischen Bundestagsgesandtschaft hierauf abgegebene Erklärung, wurden Loco Dictaturae gedruckt.

Der Großherzog von Baden hat allen denjenigen Individuen, welche vor dem 25. August als Refracteurs oder Deserters entwichen sind, und denen außerdem kein weiteres Verbrechen zur Last fällt, einen auf 3 Monate von demselben Datum an gültigen General-Pardon dahin bewilligt, daß diese Individuen, wenn sie sich im Laufe dieser 3 Monate bei der ihnen vorgesetzten Civilbehörde oder irgend einem Militair-Commando stellen, von aller körperlichen oder Vermögensstrafe frei bleiben sollen. Wer sich binnen dieser Zeit nicht sistirt, bleibt der gesetzlichen Strafe unterworfen.

Am 24., Morgens, sind Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar von Carlsruhe nach Stuttgart abgereist. Nachmittags begaben sich J. K. H. die Frau Markgräfin Amalie mit Höchstihrem Hofe nach dem gewöhnlichen Sommeraufenthalte Bruchsal.

Oestreichische Staaten.

Wien den 16. August. In der Preßburger Zeitung vom 22. August heißt es: Der am 18. und 19. d. M. in Cirkular-Sitzungen berichtigte Entwurf eines Nunciums zum Behuf einer allerunterthänigsten Gegenvorstellung an Se. geheiligte Majestät über das dargebotene Contributions-Quantum und die darauf unterm 21. Juli erflossene Allerhöchste Resolution, wurde an letzterem Tage in der 134sten (bloß ständischen) Reichstagssitzung gelesen, und nach einigen Veränderungen im Styl, bestätigt, worauf er sodann als Nuncium zur Diktatur gegeben, und damit die Sitzung beschlossen ward. Gestern am 21. fand die 135ste Reichstagssitzung beider Tafeln statt. Das Nuncium wurde bei der Ständetafel nochmals verlesen und darauf an die Magnatentafel abgesandt, die es auch sogleich zur Berathung zog. — Badegäste aus Füred, die am 19. hier durchpassirten, sagten aus, daß eine heftige Feuersbrunst am 16. d. M. einen Theil von Füred in Asche gelegt habe.

Triest den 21. August. Ein aus Syra in 22 Tagen hier angekommener Schiffer berichtet, auf jener Insel sei bei seiner Anwesenheit das Gerücht gegangen, daß die erste ottomannische Flotten-Division am 4. Juli aus den Dardanellen ausgelaufen und auf Samos zu gesegelt sei, in den Gewässern dieser Insel aber einige ihrer Schiffe in einem mit den Griechen bestandenen Gefechte durch Brand verloren habe; der Ueberrest derselben Flotte sei am 13. aus den Dardanellen ausgelaufen, und bald darauf bei Metelin vor Anker gegangen. — Von Ibrahim Pascha heißt es, er habe in Maina einige Verluste erlitten. Von Athen her vernimmt man, daß ein Türkisches Corps in Attika eingedrungen,

Stadt und Festung aber noch im Besitze der Griechen waren. — Während des Aufenthaltes des Eingangs erwähnten Schiffers zu Syra wurde eine Russische Bombarde, mit reicher Ladung nach Konstantinopel bestimmt, von einer hydriotischen Polacre unter dem Vorwande, sie sei früher den Hydrioten abgenommen worden, aufgebracht und nach Syra geführt, wo der Hydriote über ihre Ladung verfügte. Mittlerweile langte der Oestreichische Admiral Marchese Paolucci an, verlangte von der Polacre für die Russische Bombarde eine Schadloshaltung von 12,000 Talari, und führte Erstere, da sie dem Verlangen nicht entsprechen konnte, nach Hydra, wo sie ihre Schuld abzutragen hoffte. Unterwegs begegnete der Marchese einer Griechischen Schiffsabtheilung unter dem Admiral Sachturi, welcher die 12,000 Talari zu bezahlen sich erbot. Der Marchese lehnte jedoch den Antrag ab, um nicht den Schein auf sich zu laden, der Uebermacht nachgegeben zu haben.

Der Osservatore Triestino meldet aus Triest vom 21. August: „Ein in 22 Tagen von Syra hier angekommener Schiffskapitain hat ausgesagt, daß mehrere Tage vor seiner Abfahrt eine bewaffnete speziotische Brigg dort angekommen sei, welche von dem Feuer der K. K. Fregatte Bellona übel zugerichtet worden war, und zwar wegen ihrer Weigerung, beizulegen, wobei sie der besagten Fregatte den Wind hatte abgewinnen wollen. — Zu Syra ging das Gerücht, daß sich die Insel Samos dem Kapudan-Pascha unterworfen habe. Von Lord Cochrane verlautet auch mit obgedachter Schiffsgelegenheit nicht das Mindeste.“

Niederlande.

Brüssel den 25. August. Der Geburtstag Sr. Majestät unsers Königs wurde gestern in herkömmlicher Weise feierlich begangen.

Der Prinz Friedrich Königl. Hoheit und seine erlauchte Gemahlin haben sich aus dem Haag nach dem Schlosse Loo begeben.

Die Zeitung aus dem Haag vom 25. d. meldet, daß man daselbst den König an diesem Tage erwartete.

Der hiesige Griechenverein macht bekannt, daß 4 Offiziere der alten Armee mit dem Vorgeben, in Griechische Dienste zu gehen, bei dem Griechenverein von Paris das hierzu nöthige Geld empfangen, allein dasselbe nur dazu benutzt, um zu Ibrahim Pascha zu gehen. Der Brüsseler Griechenverein erklärt deshalb, daß er, um über die Verwendung der Unterstützungsgelder für die Griechen ganz sicher zu seyn, sich nur mit Hrn. Eynard, und sonst mit Niemand in Correspondenz setzen werde.

Der Griechische Oberst Negris befindet sich jetzt in Amsterdam.

Eine Katze, welche einen brennenden Strohhalm mit sich aufs Dach nahm, wurde an einem Dorfe zum Brandstifter.

Schweiz.

Den 25. August. Der Königl. Preuß. Gesandte, Hr. Baron von Otterstedt hatte, bei Veranlassung des Geburtsfestes seines Königs, am 3. d. M., in Luzern zu einem großen Gastmahle bei sich vereinigt: den Präsidenten der Tagessatzung, die dort gegenwärtigen Schultheißen sämmtlicher Vororte, mehrere Deputirte der Tagessatzung, das ganze daselbst anwesende Corps diplomatique, und die angesehensten sich dermalen in Luzern befindenden Fremden. Während des Mahls brachte der Präsident der Tagessatzung einen Toast auf die Gesundheit Sr. Maj. des Königs von Preußen aus, wobei derselbe in einer kurzen, sehr passenden Anrede der hohen Verdienste dieses erhabenen Fürsten erwähnte, worin alle Anwesende auf das herzlichste einstimmten. Der Hr. Gesandte erwiederte diese Aufmerksamkeit, indem er einen Toast auf das Wohlergehen der Schweiz ausbrachte, und seine Rede mit der Bemerkung schloß: „die Schweiz würde sich wohl befinden, wenn Sie die großen Tugenden ihres unvergeßlichen Nikolaus von der Flühe unausgesetzt im Andenken und zum Wahlspruch behielte.“ Diese Erwähnung war um so ergreifender, als ein Nachfolger dieses höchst seltenen und verdienstvollen Mannes, der Landammann v. Flühe von Unterwalden — ein würdiger Greis — bei der Tafel gegenwärtig war. Der Hr. Bürgermeister v. Wyß von Zürich dankte für diesen zarten Beweis wohlwollender Theilnahme, und äußerte sich überhaupt dabei sehr verbindlich für Se. Excellenz, indem er einen Toast auf dessen Gesundheit ausbrachte, worauf derselbe dankend erwiederte: daß wenn er so glücklich sei, sich in der Erfüllung seines Berufes in der Schweiz nützlich zu machen, er nur die Absicht seines Königlichen Herrn, der in Verbindung mit den allerhöchsten Monarchen das Wohl der Schweiz wünsche, befolge, und in dieser Beziehung thue er nur, was von seinen Herren

Collegen, an deren Spitze der würdige Französische Ambassadeur v. Rayneval stehe, geschehe. Somit endigte sich dieses schöne Fest auf eine so erfreuliche Weise, wie während der gegenwärtigen Tagessatzung das freundlichste und angenehmste Verhältniß zwischen den auswärtigen diplomatischen Agenten und den Schweizer Deputirten unausgesetzt statt hatte.

Italien.

Rom den 14. August. Man hatte fälschlich verbreitet, die Päpstliche Goelette, welche im Hafen von Civitavecchia liegt, sei von dort desertirt, und habe sich zum Geschwader des Lord Cochrane geschlagen. Folgender Vorfall scheint Anlaß zu diesem Gerüchte gegeben zu haben. Die Mannschaft, an ihrer Spitze der Schiffshauptmann, hatte auf eine ziemlich tumultuarische Weise eine Erhöhung des Soldes, und außerdem noch eine besondere Gratifikation verlangt, ohne den geringsten Anspruch auf eine solche Begünstigung zu haben. Kaum war der Hergang dem heiligen Vater hinterbracht worden, als dieser augenblicklich Befehl gab, die Goelette abzutakeln, sie auf die Darsena zu schaffen, und die Mannschaft zu verabschieden. Wie man hört, ist wirklich davon die Rede gewesen, das ganze Römische Militair einer Reduktion zu unterwerfen, und dasselbe fast auf die Hälfte herabzusetzen, wobei nah an zweihundert Offiziere in Ruhestand versetzt worden wären. Diese heilsame Maaßregel, welche Motuproprio vom Papst ausgegangen war, um die Lasten, welche noch auf dem Lande liegen, immer mehr zu erleichtern, scheint vom Oekonomierath unter den jetzigen Umständen nicht für ausführbar gehalten worden zu seyn, und demnach, wenn auch nicht geradezu aufgegeben, doch einstweilen beseitigt worden zu seyn.

Die Individuen, welche, in den letzten Carbonarismus verwickelt, zur Galeere verurtheilt worden sind, erhalten täglich dreißig Bajocchi (zehn Groschen Sächsisch), arbeiten wenig und werden korpulent. Es giebt vielleicht nicht zehn unter ihnen, welche, im freien Stande, auch nur die Hälfte davon hätten verdienen können.

Aus Benevento vom 18. Juli schreibt man, daß dieser Tag der allgemeinen Erbauung und geistlichen Freude gewidmet war, da 5 Jungfrauen an demselben ihr feierliches Gelübde in dem Kloster der Ursulinerinnen ablegten.

Der innere Zustand Griechenlands, meldet man in einem Schreiben aus Venedig vom 11. August, wird mit jedem Tage besser; der Partheigeist, den Unberufene auf eine beunruhigende Weise unter den Häuptern des Griechischen Volks angefacht hatten, ist fast erloschen; Zeit und Umstände haben die Griechen gelehrt, daß diejenigen, welche ihnen unter der Larve der Freundschaft Rathschläge gaben, wie sie zur Erreichung ihres Ziels verfahren müßten, nur Feinde ihres Vaterlandes waren. Es giebt keine andere Parthei mehr, als die der Unabhängigkeit und Freiheit; zwar besteht noch einige persönliche Erbitterung zwischen den Häuptern von Morea und Rumelien und einigen Familien auf Hydra, allein so war es zu allen Zeiten, und nur die gemeinschaftliche Gefahr kann darin einige Aenderung bewirken. Mauromichli, welcher, seit dem zweiten Jahre der Unabhängigkeit von Staatsgeschäften entfernt, nur einen günstigen Augenblick abwartete, um seine Gesinnungen aufs neue zu bewähren, hat neulich, als Mitglied der jetzigen Regierung, 4000 Soldaten aus Mania vorrücken lassen; sie halten die Gegend von Kalamata besetzt und sehen einem Angriffe auf den Feind mit Ungeduld entgegen. Die Commission der Nationalversammlung beschäftigt sich auch mit den Mitteln, die Europäische Mannszucht unter den Truppen zu verbreiten; sie hat daher in alle Städte der Provinzen Französische Offiziere geschickt, um die Jugend in der Kriegskunst zu unterrichten. Da aber zum Gelingen dieses Plans auch die Mitwirkung der Truppenführer nothwendig war, so hat jeder von ihnen seine Zustimmung gegeben, und die Verheiratheten haben ihre Gefühle noch mit mehr Nachdruck an den Tag gelegt, indem sie ihre Kinder dazu angeboten. Der Zug der Rumelioten gegen Ibrahim hat die lebhafteste Nacheiferung unter den Anführern und Truppen des Peloponneses erweckt, und ihr Erfolg kann wohl nicht mehr zweifelhaft seyn. Karaiskaki und Zongas haben bereits zum dritten Male den bekannten Reschid-Pascha in der Provinz Kravari geschlagen; von denen, welche die Engpässe inne hatten, von Lidoriko zurückgedrängt, versuchte er bis Salona vorzudringen, wurde aber auch da mit Verlust zurückgeschlagen. Im vorigen Monate wollte er nach einem kleinen vor einem Kloster erlangten Vortheile, die Griech. Truppen, welche in der Provinz Kravari ihr Lager hatten, zerstreuen, und so seinen Marsch nach Ost-Griechenland, ohne Besorgniß vor Beunruhigung,

fortsetzen; allein die wackern Rumelioten erwarteten ihn festen Fußes und nöthigten ihn, nach einem hartnäckigen Kampfe, zu einem schimpflichen Rückzuge; seit diesem Gefechte, wobei er viel eingebüßt, steht Reschid auf den Ebenen von Lepanto. Die Albanier scheinen, ungeachtet der Vortheile, welche die Türken durch Missolunghi's Einnahme erlangt haben, an dem Kriege nicht Theil nehmen zu wollen; das Gerücht, daß der Sultan die Janitscharen zu vertilgen und die Europäische Mannszucht in seinem Reiche einzuführen beabsichtige, hat sie zum Nachdenken über das ihrer wartende Schicksal gebracht; sie erinnern sich noch mit Abscheu jener Mannszucht, die Ali-Tebelen unter ihnen einführen wollte. Unter solchen Umständen würden die Albanier gewiß lieber, wenn es von ihnen abhinge, den Griechen beigestanden haben, um sie nicht unter das Joch der Türken fallen zu sehen; denn sie sehen wohl ein, daß sie nur, so lange der Krieg der Griechen mit der Pforte dauert, ihre Freiheit genießen können.

Briefe aus den Jonischen Inseln widersprechen der Nachricht, daß sich die Mainotten an Ibrahim Pascha ergeben hätten. Sie behaupten, daß diese Bergvölker sich in großen Schaaren unter den Fahnen Pietro-Bei's sammelten und den Moreoten zu Hülfe zu eilen sich anschicken.

Frankreich.

Paris den 26. August. Gestern nach dem Ministerrathe präsidirte der König in einem Kabinetsrathe, welchem der Dauphin beiwohnte. Die Staatsminister und Staatsräthe, welche den beiden letzten Kabinetsräthen beiwohnten, waren auch bei diesem zugegen, welcher bis 4½ Uhr währte.

Der Handelsvertrag zwischen Brasilien und Frankreich, wird in der Etoile bemerkt, welcher aus einer Portugiesischen Zeitung übersetzt worden ist, enthält in den Französischen Blättern einige Ausdrücke, die sich nicht in dem Original finden. Sogleich nach der Ankunft des Hrn. de Chabrol in Rio-Janeiro wird dieser Vertrag offiziell in dem Moniteur erscheinen.

Der König soll Befehl gegeben haben, Ludwig XVIII. auf dem Platz des Bourbonpallastes eine Statue zu errichten.

Der Portugiesische Botschafter Herr de Mello-Aranguer, welcher kürzlich zum Minister der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten ernannt worden ist, gab gestern zur Feier der Beschwörung der Constitution den hier anwesenden Portugiesen von Distinktion ein glänzendes Gastmahl, bei welchem der Brasilianische Botschafter, Hr. de Pedro-Branca, dessen Gemahlin und mehrere andere Portugiesinnen zugegen waren.

Der Portugiesische Geschäftsträger in Madrid hat die Constitution weder selbst beschworen, noch beschwören lassen wollen, sondern hat seine Entlassung eingereicht.

Der Staatsrath, Senator und Exminister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. de Carvalho e Mello, ist in Rio-Janeiro gestorben.

In der Erziehungsanstalt des Hrn. Dupras war kürzlich öffentliche Prüfung, in welcher die dem Vorsteher anvertrauten jungen Griechen, welche in ihrer National-Tracht zugegen waren, mehrere Preise erhielten.

Gestern Abend 7 Uhr spielte das Musik-Chor der Königl. Fußgarde in St. Cloud Symphonien unter den Fenstern des Dauphins am Tage des heiligen Ludwigs, dem Namenstage Sr. Königl. Hoheit.

Spanien.

Madrid den 17. August. Ein am 10. Juni an den Rath von Castilien erlassener Königlicher Befehl giebt dem religiösen Orden der Freikaufung der Gefangenen die Verwaltung und Erhebung der Güter-Einkünfte und Allmosen, die dieser Bestimmung gewidmet waren, wieder, nachdem sie seit dem Jahre 1814 einem General-Collekteur anvertraut waren, der nicht aus ihrer Mitte genommen war. — Man hört nicht mehr von Seeräubern an der Küste von Gallizien sprechen. Dagegen beunruhigen sie die der Baskischen Provinzen. Doch scheint es nicht, als wenn sie seit einiger Zeit irgend einen bedeutenden Fang gemacht hätten. — Der Brigadier St. Martin, politischer Chef von Madrid unter der konstitutionellen Herrschaft, ist so eben gereinigt worden. Es ist ein sehr tüchtiger Mann, der in kritischen Momenten eine große Festigkeit gegen die revolutionairen Umtriebe entwikkelt hat. — Man schreibt aus Corunna vom 9. August: Die vier Regimenter von Provinzial-Milizen, welche verabschiedet werden sollten, haben im letzten Augenblick Gegenbefehl erhalten, wenigstens ist ein Theil des Regiments von Betancos schon in Corunna angekommen, und das von Compostella, welches hier in Garnison war, wird, wie man ver-

sichert, mit dem von Salamanca nach der Gränze Portugals marschiren, wohin der General Capitain sich auch unverzüglich begeben wird, um die Bäder zu gebrauchen. — Die Lage dieses Nachbarlandes veranlaßt die widersprechendsten Gerüchte. Man kann den täglich wachsenden Eindruck nicht verkennen, den die neuen Ereignisse in Portugal auf die beiden Partheien machen.

Der König ist seit vorgestern zurückgekehrt und während des Aufenthalts des Hofes zu Siguenza hat, wie der Constitutionel wissen will, die apostolische Partei, welche mit dem politischen System das die jetzigen Minister, in Beziehung auf Portugal, befolgen, nicht zufrieden war, diese auf folgende Weise ersetzen sollen. Hr. Erro sollte den Finanzen, Hr. Eguia dem Kriege, Hr. Abnarez der Justiz und Herr Contajo der Marine vorstehen. (Dies sind die exaltirten Männer der Partei.) Der Herzog von Infantado wird beibehalten werden. Da aber dies Projekt mißlingen konnte, wie es auch in der That geschehen ist, so wollten die Apostolischen es mit Gewalt durchsetzen, und zwar mit Hülfe eines Complotts, das auf der Reise des Königs von Alkala nach Madrid ausbrechen sollte, und das zum Zweck hatte, sich Sr. Majestät zu bemächtigen, Sie nach dem Schloß von St. Fernando zu führen, welches nahe am Wege liegt, und daselbst den König zu zwingen, alle Dekrete, welche der Partei gut dünken würden, zu unterzeichnen. Die Sache war so insgeheim betrieben worden, daß die Polizei nichts davon merken konnte. Allein zwei Offiziere auf unbestimmten Urlaub, die zu den Verschwörern gehörten, sind freiwillig gekommen, Hrn. Recacho davon zu unterrichten, der noch Zeit genug gehabt hat, den Wirkungen dieses neuen Anschlags zuvorzukommen. Die ganze Garnison von Madrid ist demgemäß in den Kasernen 2 Tage und 2 Nächte hindurch beständig unter den Waffen geblieben.

Portugal.

Lissabon den 9. August. Ein Dekret der Regentin enthält folgende Bestimmungen: „Für immer unterdrückt und aufgehoben sind das 17te und 24ste Infanterie- und 2te Kavllerie-Regiment, zur Bestrafung ihrer Rebellion. Alle Offiziere und Soldaten, welche Theil an dem Aufruhr genommen haben, sollen nach den Militair-Gesetzen verfolgt werden — Diejenigen, welche sich bei den Gouverneurs und Commandanten der Provinzen von Alentejo und Traz-os-Montes binnen 8 Tagen melden, sollen Verzeihung erhalten. — Es sollen 2 Infanterie-Regimenter unter den Nummern 25. und 26. und ein Kavallerie-Regiment unter der Nummer 13. errichtet werden.

Die Regentin hat bekannt machen lassen, daß sie die eingereichten Entlassungen des Grafen von Porto-Santo, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, und des Hrn. Cornea de Lacerda, Minister des Innern, angenommen hat.

Der General-Polizei-Commandant von Alentejo und der Oberst des 5ten Kavallerie-Regiments haben der Regentin ihre Unterwerfung unter die Charte angezeigt. Die Prinzessin hat ihnen zu ihren guten Gesinnungen Glück gewünscht.

Der Titel der Prinzessin Regentin wird in Zukunft seyn: „Donna Isabella Maria, Infantin-Regentin der Königreiche Portugal und der Algarven und der dazu gehörigen Länder im Namen des Königs.“ — Das Protokoll der Königl. Dekrete wird so beginnen: „Ich, die Infantin-Regentin, im Namen des Königs, thue kund und zu wissen u. s. w.“

Der Kriegsminister Saldanha, (General Daun), hat unter dem 5. d. M. ein Cirkulare an alle Armeekorps erlassen: „Brave Portugiesische Soldaten, heißt es in demselben, Ihr, die Ihr die Legionen Bonapartes zitternd machtet, lasset Euch nicht durch die Feinde der neuen Constitution verleiten! Europa soll Euch nicht mit den 211 Rebellen vom 24. Infanterie-Regiment, mit einer gleichen Anzahl vom 17. und 80 Rebellen vom zweiten Kavallerie-Regiment verwechseln. Seid übrigens versichert, daß die Prinzessin Regentin, welche ihrem erlauchten Bruder Don Pedro IV. für die Erhaltung seines Königreichs von Portugal verantwortlich ist, diejenigen zu unterdrücken wissen wird, welche kühn genug sind, seine Charte nicht anerkennen zu wollen.

Die Hofzeitung enthielt kürzlich ein Handschreiben der Infantin-Regentin an den Rektor der Universität Coimbra zur Antwort auf seine eingereichte Vorstellung über das irreligiöse Betragen vieler Studenten, die sich geweigert, der täglichen Messe beizuwohnen, auch es bisher versäumt, sich zur Katechismuslehre u. s. w. einzufinden. Die Infantin sagt: „Solche Aufführung könne nur aus Unwissenheit in den festen Grundsätzen und reinen Lehren unsrer heiligen Religion entstehen, einer Unwissenheit, die leider! nicht wie es seyn sollte, durch häusliche Erziehung oder in den niedern Schulen geho-

den worden. In Erwägung nun, daß es eine der ersten Pflichten des Souverains, nicht allein als Schirmherr der Kirche, sondern auch als höchstes Haupt der bürgerlichen Gesellschaft sei, unter seinen Unterthanen, insonderheit aber unter denen, die einst berufen werden möchten, die höchsten Aemter zu bekleiden, die Kenntniß der wahren Religion zu befördern, die nur von denen nicht geachtet werden können, die sie nicht kennen, und ohne welche es keine sichere Grundlage, weder der Sittlichkeit noch der allgemeinen Wohlfahrt gäbe, halte die Regentin es, dem Vorschlage des Rektors beipflichtend, für gut, die strenge Befolgung des 25sten Artikels der Carta Regia vom 28. Januar 1790 aufs Neue anzubefehlen, daß jene klaren, bestimmten und kurzen Begriffe von den Grundsätzen und der Geschichte der Religion unter die Vorbereitungs-Studien sowohl der theologischen Studenten, als deren von allen Fakultäten der Universität mit aufgenommen werden, und zu diesem Endzweck alles durch Avizo vom 21. Decbr. 1792 verordnete, dem Entgegenstehende aufzuheben. Was aber die Bestrafung der Studenten im Collegia Artium betreffe, die sich geweigert, der täglichen Messe beizuwohnen u. s. w., so gefalle es der Regentin, eine Commission aus den Fakultätsherren, unter dem Vorsitze des Rektors, zur Klassifizirung der Uebertretungen, und um ihr die angemessen scheinenden Strafen vorzuschlagen, zu ernennen.

Die nach Spanien entwichenen Soldaten sind von den Spanischen Commandanten zu Badajoz entwaffnet und in das Depot nach Truxillo geschickt worden. Dies scheint hinlänglich zu beweisen, daß die Rebellen in Spanien nicht die günstige Aufnahme finden werden, welche sie gehofft haben.

Großbritannien.

London den 22. August. Am 17. hatte der neue Gesandte der V. St., Hr. Gallatin, zum erstenmale Geschäfte mit Hrn. Canning.

Ueber den Zustand Irlands sind die Minister sehr in Unruhe und es ist ein Herr dorthin auf eine Untersuchungsreise abgeschickt. Man will sehr gewiß seyn, daß nächstens ein Verbot des Branntweinbrennens aus Korn erscheinen werde, weshalb einige der ersten Brennereien Ankäufe in Zucker gemacht haben, um solchen eintretendenfalls statt des Korns zu verarbeiten.

Die Nachrichten aus Irland über das Ergebniß der Erndte lauten sehr beunruhigend. Außer Weizen, der kaum für den dritten Theil der Bevölkerung ausreichen wird, und von dem ohnehin ein großer Theil gewöhnlich nach England geht, sind meist alle Fruchtgattungen mißrathen; auch der Flachs hat von Dürre sehr gelitten.

Die New-Times erklären die Nachricht, daß Hr. Perkins die Schiffe des Lord Cochrane mit seinen neuerfundenen Dampf-Kanonen versehen habe, für ungegründet. Der Erfinder hat seine Entdekkung der Regierung angeboten, aber noch keine entscheidende Antwort von derselben erhalten, nur im Falle diese verneinend ausfallen sollte, hat sich Hr. Perkins gegen Lord Cochrane anheischig gemacht, die erforderliche Anzahl Kanonen zu Gunsten der Griechen zu liefern. Die beiden nach Griechenland bestimmten Dampfschiffe Entreprise und Irresistible liegen gegenwärtig bei Deptford vor Anker. Ihre ganze Bauart ist dem Dienste in den Griechischen Gewässern gemäß eingerichtet und macht sie zum Einlaufen in die engeren Buchten geeignet; jedes Schiff enthält zwei Dampfmaschinen von achtzig Pferden Kraft und würde 14 bis 16 achtundsechzigpfündige Kanonen und 2 bis 3 Mörser tragen können. Es befinden sich fortwährend Zollbeamte, zur Verhinderung der Einschiffung von Kriegsmunition, am Bord derselben.

— Den 26. August. Die vorgestrigen Times liefern den Bericht der K. Untersuchungs-Commissarien in Capstadt vom 7. Dezember v. J. über die Beschwerden des Hrn. Bishop Burnett wider Lord Somerset.

Bei dem eintretenden Mangel an Hafer u. s. w. ist es schlimm, daß die Minister vom Parlament nur zur eventuellen Einfuhr-Erlaubniß von Weitzen allein befugt worden.

Gestern gingen Berichte auf Lloyd's ein, daß das aus St. Petersburg auf der Rhede von Leith angekommene Schiff Barrosa 70 Miles vom Lande einem Russischen Geschwader von 3 Linienschiffen und 6 Fregatten begegnet sei. Die Times versichern, sie hätten auf Erkundigung bei einer Quelle, die wahrscheinlich gut unterrichtet sei, erfahren, daß die Bestimmung dieser Flotte das schwarze Meer (?) seyn dürfte, wo jene See-Evolutionen statt finden würden, die periodisch zur Uebung der Russischen Seemacht vorgenommen würden. Zwei von den Schiffen hätten die neulich erwähnte Gold-Rimesse für unser Land am Bord.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu Nro. 71. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 6. September 1826.)

Großbritannien.

London den 26. August. Nach einem Schreiben aus Rio vom 14. Juni soll Lord Ponsonby das Conseil zur Anerkennung der Unabhängigkeit der Banda-Oriental bewogen haben.

Es sind aus Lima Zeitungen bis zum 18. Mai eingegangen. Der Peruanische Congreß hatte sich früh im April versammelt, scheint aber über seine Formen in großer Uneinigkeit gewesen zu seyn und ließ Bolivar durch eine Deputation von 52 Mitgliedern um Beibehaltung der Dictatur auf noch ein Jahr in einer abgefaßten Schrift von 7 Paragraphen ersuchen. Der Libertador gestand solches unterm 27. April nach reifer Ueberlegung in einer Antwort zu, worin er auch den unentschiedenen Zustand Ober-Peru's anführt.

Die Nachrichten aus Amerika bis zum 2. Juli enthalten in Bezug auf die Republik Columbien kein wichtiges Faktum. Paez, der Anfangs nur ungefähr 800 Mann versammelt hatte, ist mit großer Mühe dahin gelangt, 3000 zu einer Revue zu vereinigen. Es ist sehr zu bezweifeln, ob dieser Haufe unter seinen Fahnen bleibt, wenn es darauf ankäme ins Feld zu ziehen. Das Gerücht von Bermudez Auszug gegen den Insurgenten-General bestätigt sich nicht. Die Unthätigkeit der Partheien zeigt eben nicht, daß der Aufstand, welchen Paez erregt hat, von sehr ernsthaften Folgen seyn könne. Es scheint eine Sache zu seyn, die am Ende gütlich ausgeglichen wird. Man spricht von einem allgemeinen Congreß, der zum Zweck haben sollte, den Misbräuchen abzuhelfen, die sich in die Administration der Republik eingeschlichen haben. Uebrigens ist die Provinz Valencia ganz ruhig, das Vertrauen stellt sich wieder her, und das Volk scheint an nichts zu denken, als von den Vortheilen des Friedens Nutzen zu ziehen.

Königreich Polen.

Warschau den 25. Aug. Um die Verdienste, welche sich Se. Excell. der Divisions-General, Staatsrath und gegenwärtig Stellvertreter des Kriegsministers im Königreiche Polen, Moritz Hauke, um den Staat erworben hat, zu würdigen, haben Se. Majestät der Kaiser und König denselben in den Adelstand zu erheben geruht. Dieselbe Auszeichnung ist auch den beiden Brüdern des Generals, dem K. Staatsreferendar Ludwig Hauke, und dem Obristlieutenant im Quartiermeisteramte, Joseph Hauke, zu Theil geworden.

Laut eingegangenen Nachrichten aus Rom, hat bei der letzten Prüfung in der römischen Akademie Sapienza, der Pole Hr. Gerwatowski, welcher auf Kosten der Warschauer Regierung sich daselbst theologischen Studien widmet, drei Medaillen mit hebräischer, chaldäischer und griechischer Aufschrift erhalten.

So eben ist erschienen (und zu haben bei Zawadzki, N. Glücksberg und A. Brzezina): Theorie der Multiplikations-Curven (Teorya krzywych iloczynowych), von Ludwig Rembielinski. Nach dem Urtheile der Kenner ist die hier erörterte neue Methode, gewisse krumme Linien zu konstruiren, bis jetzt noch nicht bekannt gewesen. Der Verfasser hat einen neuen Lehrsatz entdeckt, welcher die Differenzen der Wurzeln betrifft. Ueberhaupt enthält dieses Werk viel Neues in Hinsicht der Beweisart mancher Lehrsätze und der Auflösung von Gleichungen des dritten Grades. Es stellt viele Sätze aus der höhern Algebra, welche bis jetzt nur als Formeln bekannt waren, geometrisch dar, wodurch die Theorie der Gleichungen deutlicher und umfassender wird. Es wäre zu wünschen, daß auch das deutsche gelehrte Publikum mit dem Inhalte dieser Schrift näher bekannt würde.

Königreich Schweden und Norwegen.

Stockholm den 1. August. Die in den nördlichen Provinzen und in Westgothland ausgebrochene Seuche unter dem Hornvieh und den Hausthieren greift noch immer weiter um sich. Diese Krankheit hat einen äußerst giftigen Charakter, so daß selbst die Raubvögel, welche von solchem gefallenen Vieh fressen, bald als Opfer fallen, und in den Gegenden, wo diese Seuche herrscht, fast keine lebendige Krähe mehr anzutreffen ist. Selbst Menschen sind von der bloßen Berührung des gefallenen Viehes plötzlich erkrankt. — Der neugeborne Herzog von Schoonen schläft in der nämlichen Wiege, welche dem Könige Karl XII. als Kind zu gleichem Zwecke gedient hat. Die Krisis der Blatterimpfung hat der junge Prinz glücklich bestanden.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 5. Septbr. Angenehm und erfreulich ist es ohne Zweifel für die resp. Eltern und Vormünder, welche das hiesige Gymnasium mit ihrem Zutrauen beehren, einen neuen Beweis zu sehen, wie die Zöglinge dieser Anstalt auch in ihrer weitern Ausbildung sich durch angestrengten Fleiß und dem angemessenes Betragen die Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten fortwährend zu erwerben suchen. Von denen, welche vor drei Jahren unsere Schule verließen, um die Universität in Breslau zu beziehen, ist dem Hrn. Michael Kolicki, welcher im vorigen Jahre den Preis für die beste juristische Ausarbeitung davon getragen hatte, auch jetzt die von der Fakultät ausgesetzte Belohnung zuerkannt worden. Ihm zunächst wurde der Name des Hrn. Peter Strawinski rühmlich erwähnt.

Der Herr Graf Capodistrias ist am 27. August von Zürich abgereist, um neuerdings in Genf zu privatisiren.

Gegen die Blausäure scheint man nun das Gegengift gefunden zu haben. Einem Pferde gab man in Paris sieben Tropfen von der erstern. Es schien eben ausathmen zu müssen, als man es ein Quentchen kohlensaures flüchtiges Laugensalz verschlucken ließ, und im Augenblick kehrte das Leben zurück.

In einem Dorfe des Departements der Gironde hat sich ein durch die Nachlässigkeit, mit welcher viele Menschen es versäumen, zu den Schutzblattern ihre Zuflucht zu nehmen, verursachtes trauriges Ereigniß statt gefunden. Sieben Personen wurden dort von den natürlichen Blattern befallen, und 2 derselben, die eine 30, die andere 40 Jahr alt, unterlagen der Krankheit.

Das Duellwesen beschränkt sich gegenwärtig nicht mehr auf die höhern Klassen. In Lyon haben sich ein Schuhmachergesell und ein Schlossergesell mit Stechrapieren, wovon die Knöpfe abgenommen worden waren, geschlagen, und der Schlosser ist auf dem Platze geblieben.

Am 19. d. M. hat man in Marseille abermals versucht, die für den Pascha von Egypten erbaute Fregatte, die schon einmal sitzen geblieben ist, vom Stapel laufen zu lassen. Es mißlang indeß wieder, und daß Schiff liegt jetzt auf dem Sande.

Bekanntmachung.

Das auf dem David Aschschen Grundstücke Nro. 233. St. Martin stehende alte Gemäuer soll in Termino den 19. k. M. Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Das Abtragen der Mauern und die Planirung der Baustelle muß binnen 4 Wochen beendigt werden.

Posen den 18. August 1826.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Franz v. Dunin zu Lechlin im Wongrowiecer Kreise wohnhaft und die Viktoria v. Dunin, geborne v. Zaluskowska haben dem Ehevertrage vom 26. Mai a. c. zufolge, die Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Gnesen den 17. August 1826.

Königlich Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Da der Herr Ober-Amtmann Wilhelm Schmidt jetzt in Schmiegel und die unverehelichte Johanna Wilhelmine Louise Müller im Beistande deren Vaters des Kaufmanns Hrn. Carl Müller zu Schmiegel des Kostener Kreises in dem am 3. Juli cur. errichteten Ehevertrage, die Gütergemeinschaft und des Erwerbes ausgeschlossen haben, so wird solches hiermit zur Kenntniß gebracht.

Kosten den 29. Juli 1826.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Edictal-Citation.

Johan Gottlieb Denkert ein Sohn des Gottlieb Denkert und der Helena gebornen Radewald aus Krotoschin gebürtig, welcher im Monat Dezember 1806 in das Herzoglich Warschauische Militair getreten ist, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, wird auf den Antrag seiner Mutter und seines Curators hiermit öffentlich aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem peremtorischen Termine

den 28sten Juni 1827 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Justiz-Rath Pratsch, persönlich oder schriftlich zu melden und von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigenfalls er für todt erklärt, und sein Vermögen seiner Mutter ausgeantwortet werden wird.

Krotoschin den 12. August 1826.

Fürstl. Thurn und Taxissches Fürstenthums-Gericht.

Auktion wegen Veränderung des Wohnorts.

Montag und Dienstag als den 11. und 12. September, früh und Nachmittags, werde ich in meinem Hause Mobilien aller Art, zwei schöne Claviere, Silberzeug, 2 Taschen-Uhren, 2 Tisch-Uhren, Bücher wissenschaftlichen Inhalts, worunter 80 Bände der allgemeinen Weltgeschichte, Hausgeräthe und andere Gegenstände öffentlich verauktioniren.

Ahlgreen.

Avertissement.

Der Unterschriebene hat die Ehre den hohen Herrschaften zu melden, daß Dem. Moldenhauer, welche als Gouvernante in der Erziehungs-Anstalt des Hrn. Direktor Reid beinahe sechs Jahr gewesen ist, künftige Michaeli bei ihm in derselben Eigenschaft eintritt, und daß er gemeinschaftlich mit ihr und seiner Frau alle mögliche Anstrengungen machen wird, um seine Erziehungs-Anstalt zu vervollkommnen, die Zahlungen zu erleichtern und dem Vertrauen zu entsprechen, womit man ihn beehren wird.

St. Trimail,
Breslauer Straße Nro. 258.

Am 15. Sept. c. trifft der Lohnkutscher Mertens aus Hamburg mit einer viersitzigen, mit 3 guten Pferden bespannten Kutsche hier ein und fährt am 17. dieses oder in einigen Tagen über Berlin nach Hamburg, oder auch nach Lübeck, Bremen, Hannover und Braunschweig zurück. Diejenigen, welche von dieser Gelegenheit Gebrauch machen wollen, belieben sich im Hôtel de Pologne bei dem Aubergist Hrn. Reimann zu melden.

In dem Gräflich v. Sokolnickaschen Hause Nro. 229. St. Martin sind 2 einzelne Stuben nebst Kammern von Michaeli 1826 ab zu vermiethen. Das Nähere bei dem Administrator Stephan Nro. 31. Graben.

Einem hochverehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich auch diesen Herbst eine schöne Auswahl Blumenzwiebeln direkt aus Holland erhalten, worüber die Preis-Courante mit nächstem folgen werden.

Berdychowo bei Posen den 5. September 1826.

Friedrich Baumgarten,
Kunst- und Handelsgärtner.

Donnerstag den 7. September ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Peter Lüdtke auf Kuhndorf.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 4. Septbr. 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	—	—	1	2	6
Roggen	—	26	—	—	27	—
Gerste	—	20	—	—	21	—
Hafer	—	14	—	—	15	—
Buchweizen	—	20	—	—	21	4
Erbsen	1	—	—	1	1	4
Kartoffeln	—	10	—	—	11	4
Heu 1 Ctr. 110 Pfd. Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 Pfd. Preuß.	3	—	—	3	2	6
Butter 1 Garnietz oder 8 Pfd. Preuß.	1	7	6	1	10	—

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 1. September 1826.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$84\frac{5}{8}$	$84\frac{5}{12}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$98\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	95
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$84\frac{1}{4}$	84
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$84\frac{1}{4}$	84
Berliner Stadt-Obligationen	5	$102\frac{1}{4}$	—
Königsberger do.	4	82	—
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	92	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	$22\frac{1}{2}$	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	86	—
dito dito B.	4	$83\frac{7}{8}$	—
Grofsh. Posens. Pfandbriefe	4	$93\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	$86\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	4	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$
Chur- u. Neum. dito	4	—	103
Schlesische dito	4	—	$104\frac{5}{8}$
Pommer. Domain. do.	5	—	$104\frac{1}{4}$
Märkische do. do.	5	—	$104\frac{1}{4}$
Ostpreuss. do. do.	5	101	$100\frac{3}{4}$
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	33	$32\frac{3}{4}$
dito dito Neumark	—	33	$32\frac{1}{4}$
Zins-Scheine der Kurmark	—	34	$33\frac{1}{4}$
do. do. Neumark	—	34	$33\frac{1}{4}$
Holl. Ducaten alte à $2\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	—	—
do. dito neue do.	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$14\frac{2}{3}$	$14\frac{1}{2}$
Posen den 5. Septbr. 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	$99\frac{1}{2}$	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1826.

Howard nimmt drei wesentlich von einander unterschiedene Hauptformen der Wolkengebilde an, von denen die übrigen 4 angegebenen Formen nur als Uebergänge oder Verbindungen mehrerer Urformen anzusehen sind. 1) Man bemerkt häufig nach anhaltend heiterm Wetter am klaren Himmel weißliche zarte Wolkenfäden von mannigfacher Verzweigung, oft parallel, oft wie das Gewirre zarter Fäden, die aus einem weißen flockenartigen Punkte sich hervorziehen, und an ihren Enden sich bogenartig krümmen; diesen gab er den Namen Cirrus (Federwolken). Sehr merkwürdig ist es bei dieser Bildung, daß sich das zu gleicher Zeit am dunkeln blauen Himmelsgewölbe stehende Federgewölk in seinen Formen gleicht, und nur einem Gesetze der Formbildung zu folgen scheint. Oft erscheinen die Fäden des Cirrus scharf begränzt, oft aber verwaschen, und Thomas Forster sowohl als unser unermüdlicher Meteorologe Prof. Brandes in Breslau machten die Bemerkung, daß die letztere Form leicht in dichtere Formen sich wandelt, und den in wenigen Tagen darauf folgenden Regen verkündet. Die Feinheit dieser Wolke läßt schon auf ihre Höhe schließen, und Dalton bestimmte sie nach geometrischer Messung auf 3 — 5 englische Meilen; wir können ungefähr von ihrer schönen Beleuchtung noch lange nach Sonnenuntergang auf ihre bedeutende Erhebung über die Oberfläche der Erde schließen.

August u. Septbr. Datum	Stunde.	Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein-Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
27	8 Uhr.	27. 11,60 L.	+ 17, 8	25, 5	SO.	unbewölkt	
	12 „	„ 28 „	+ 20	22	„ „	WolkenWind	
	4 „	„ 10,62 „	+ 21	5	„ „	unbewölkt	
28	8 „	„ 96 „	+ 17	25, 2	„ „	„ „	
	12 „	„ 96 „	+ 20, 6	21	„ „	„ „	
	4 „	„ 96 „	+ 21, 2	17, 9	„ „	Wolken	
29	8 „	„ 11,68 „	+ 15,	36	NW.	„ „	
	12 „	„ 84 „	+ 20	32	„ „	„ „	
	4 „	„ 40 „	+ 21	24	„ „	trübe	
30	8 „	28. 00 „	+ 15, 8	54	Nord.	unbewölkt	
	12 „	27. 11,88 „	+ 20, 2	29	„ „	wen. Wolken	
	4 „	„ 28 „	+ 19, 3	15	O. g. S.	unbewölkt	
31	8 „	„ 28 „	+ 16, 9	26	SO.	Cirrus	
	12 „	„ 10,86 „	+ 20, 2	15	„ „	„ „	
	4 „	„ 14 „	+ 20	7	„ „	unbewölkt	
1	8 „	„ 28 „	+ 14	26	„ „	Cirrus	
	12 „	„ 18 „	+ 21	14	„ „	unbewölkt	
	4 „	„ 9,60 „	+ 20, 8	6	„ „	Wolken	
2	8 „	„ 78 „	+ 15, 1	25	„ „	unbewölkt	
	12 „	„ 38 „	+ 22	14	„ „	„ „	
	4 „	„ 00 „	+ 22, 2	2	„ „	„ „	

G.